

Die Öffnung von Gottlieben

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **1-2 (1861)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-584617>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Öffnung von Gottlieben.

(Pergamenthandschrift v. J. 1521, in der Gemeinlade daselbst.)

Diz sind die ordnungen vnd gesakte der von Gottlieben die sy vnder ain ander haltent geordnet vnd gesetzt hand mit willen ains heren vo Costenz anno XX^o primo.¹⁾

1) Item des ersten do hat ain her von Costenz ally Jar ze Gottlieben drü zehen tusent gangfisch²⁾ jählich gelt vff die zil vnd ab den gütern als hernach stat minder ains halben hunderz.

2) Item ab der segi³⁾ gond ally Jar zehen tusent entzwüschen dem zwölften tag⁴⁾ ze wyhennächten vnd der liechtmeß ob er wil grün vder tür.

¹⁾ Anno XXI, i. e. 1521, denn unten ist vom Bischof Otto Graf von Sonnenberg die Rede, der 1472 bis 1490 regierte. Da indessen in einem Prozeß, der 1503 wegen des Weidgangs statt hatte, einige Artikel dieser Öffnung wörtlich angeführt werden, so folgt, daß 1521 die Öffnung nur neu redigirt wurde.

²⁾ Der Gangfisch, die kleine Maräne, der Zelschen, fängt Ende Christmonats an zu laichen und laicht etwa drei Wochen. Zu Gottlieben wird der Gangfisch gegenwärtig nur noch in den Fachen gefangen. Diese Fache (Hürden), sind aus Gersten geflochten, werden an der Halde gegen die Tiefe des Rheins aufgestellt, so daß die Wände nach oben sich nähern. Die obere Lücke wird dann durch einen sackförmigen, etwa 4 Fuß in die Weite haltenden Behren, der durch Reife ausgespannt gehalten wird, geschlossen. Indem die zarten Fische nun stroman gehen, suchen sie hinter den Wänden der Fache Schutz gegen den Strom und laufen an den Wänden in die Behren hinein. Der Fischer steht um zwei Uhr des Morgens auf und hebt seine Behren, bevor der Gangfisch bei der Tageshelle wieder den Ausgang findet.

³⁾ Auch zu Gottlieben, wie gegenwärtig noch zu Ermatingen und zu Landschlacht, wurde früher der Gangfisch vornämlich in der Segi gefangen. Gegenwärtig wird die Segi, ein weitmaschiges Netz, welches so breit ist als der Rhein und bis 60 Fuß in die Tiefe gründet, nur noch zum jährlicher Fange größerer Fische gebraucht, indem bald nach Neujahr von der Ziegelhütte bis unterhalb des Fleckens die sechs Anteilhaber an der Segi in verschiedenen Zügen den Rhein förmlich aussfischen, bis sich der Fluß von oben und unten wieder speist.

⁴⁾ Der zwölfte Tag nach Weihnacht ist der Dreikönigstag. Die zwölf Tage von Weihnacht bis zum Dreikönigstage heißen auch jetzt noch Voostage, weil sie

3) Item wenn man dz selb garn machet vnd bessert so git man den knechten ain halben aimer wins zwölff brot vnd ain halb schaff.

4) Item da wider so git man ainem herren alle die fisch die ob sechs pfening wert sint die man mit dem selben garn fächt entzwüschen sant martis tag Vnd dem zwölften tag ze wihennächten haissent vnfish.¹⁾

5) Item wenn man och den obgenanten zins gewerot So sol man den knechten geben ain fiertel wins vnd sechs brot.

6) Item der lehen sint sechs die sol och nieman han dann der ze Gotlieben siht vnd den ain herre zwingen mag vmb zins, vnd vmb dienst.²⁾ die selben sechs lehen lüt, sond ainem heren. so er nit verrer wil denn von Gotlieben gen Costenß oder von Costenß gen Gotlieben In oder sinen sogt füren.

7) Item der rin sol in ban ligen von sant martis tag bis zem zwölfften tag enzwüschen der santwissen³⁾ vnd der rins wissen.

8) Item ain Herre von Costenß vnd die sechs lehen man sond och den rin da selbß die wil friden vnd schirmen dz nieman kainen gewerb da hab mit fischen Vnd mit Ziehen dann sy, Wölt die Jeman darüber fallen vnd dz nit halten so sol sy ain herr da for schirmen.

9) Item XIII^o⁴⁾ gangfisch gond ab den zwain trachtailn git Conrat kemerlin ain tail, vnd henslin haffner den andern tail die in rins gond da git man Jetwederm tail so er den zins git ain halb fiertel wins vnd fier brot die selben zwen trachtail gehörent in das obgenant segner lehen.

10) Item XII^o gangfisch gond ab den nidern fachen vnder gotlieben, den git man so sy den zins bringent sechs quart wins vnd XXiiij brot die selben sol man alli Jar lon howen in tegermiler holz sechs farren mit gerten dar mit sy die fach besren mugent. Item

den der Zahl nach entsprechenden Monaten des neuen Jahres das Witterungsloos weisen, ein aus der germanischen Zeit herrührender Aberglaube. Den zwölf Tagen entsprechen die zwölf Rachnächte, in welchen die germanischen Götter ihre gespenstigen Umzüge hielten.

1) Unfish nannte man die größern Fische, welche zur Zeit des Gangfischlaiches in der frühern Gangfischsege gefangen wurden. Jeder dieser größern Fische, wenn er einen Werth von 6 Pfennigen hatte, mußte sogleich zum Schlosse Gottlieben gebracht und dessen Vogt zu Händen des Bischofs ausgeliefert werden. Im 17. Jahrhundert gehörte ein solcher Fisch nur dann dem Bischof, wenn sich sein Werth auf einen Wagen belief, kleinere durften die Fischer für sich behalten.

2) Jährlich wurde vor Beginn des Gangfischfanges durch den Fischermeister der Reichenau der Rhein aufgesteckt, damit die übrigen Fischer den Bereich der Gottlieber Fischer nicht überschreiten. Die beiden Wissen, Pfähle, bezeichneten die Gränzen auf der Schweizer und auf der deutschen Seite.

3) Wissen d. i. Ruthe, Stecken. Vergl. die Abhandlung.

4) XIII^o gleich 1400.

Item nimpt man die XII^e fisch vor dem zwölften tag so sol mans grün gen, git mans darnach so sol mans türren gen.¹⁾

11) Item Henslin Haffner git alli Jar iij^e fisch ab ainem garten ze gotlieben hinder sinem hūs, vnd sol man nemen was hopt vnd schwanz hat vnd haissent schalnegger. git er die vor dem zwölften tag so sol mans grün nemen, git ers nach dem zwölften tag, so sol ers türren geben So er den zins git, vnd bringt. so sol man im geben fier brot, vnd ain fäschen mit win.

12) Item Blin Lütolt git von ainem garten hinder sinem hūs alle Jar hundert fisch och in der maß als henslin haffner die sinen git. Vnd so er den zins bringt so git man im zway brot vnd ain quart wins.

13) Item ain Herre von Costenß hat XXXij hoffstett ze gotlieben, da von git man im alle iar vff Sant martis tag von ainer zimerten hoffstatt 1 sch. dn vnd von ainer vnzimerten vi dn vnd haissent hofftet pfening.

14) Item es sind och vnzimert hoffstett da welcher dar vff zimren vnd sich hinder ainem heren setzen wölt wannen der wäre von rom ald anderschwanne dem sol man des gunnen vnd nit werren es wär dann, dz der die selben inne hett vertrösten wölt das er selb ain hūs in Jars frist daruff zimren wölt.

15) Item wer dar hinder ainen herren von Costenß zimren wil den sol er raffen vnd latten da lauffen hoven in sinem kamer holz.

16) Item die von Gotlieben sond ainem heren von Costenß vnd sinem fogt dienen mit Jeren ruder entzwüschen gayenhoffen vnd merspurg vnt fürent sy in ferrer So sol man in lonen essen vnd trincken Sol man in gnug geben vnd sol win vnd brot vor im schif sin, e sy gebunden sy in dar in ze gön nit füro ist man im gebunden ze dienen weder in raisen noch anderschwa hin on gefärde.

17) Item man ist ainem heren von Costenß gebunden ze geben

1) Die Gangfische wurden früher häufig marinirt, mit Salz und Gewürzen eingemacht in kleinen Fäschen verschickt. Seit dem zunehmenden reisenden Abgang ihrer Gangfische nehmen die Fischer nur ausnahmsweise die Mühe dieser Zubereitung, sondern sie versenden dieselben gedörret, und können der vielfachen Nachfrage nie entsprechen. Daß die Gangfische stets eine willkommene Gabe waren, beweist folgender Brief des Bischofs von Konstanz, Hugo von Hohen-Landenberg, an den frühern Mann von Zwinglis Gattin, Anna Reinhard. „Dem Besten, unserm lieben Vetter, Hansen Mayr von Knonau, zu Zürich. Unsern Gruß voran, Vetter, lieber Vetter! Wir thun dir hiebei, zu Bewegung eines lustigen Trunks, verehren mit zweihundert gediegener Gangfisch: die wollest du um unfertwegen mit Freuden nießen, mit den Deinen; denn Dir zu Gnaden sind wir geneigt. Constanz auf Freitag nach 3 Rängen im Jahr 1515.

alle Jar vff die äschrigon mitwochen fisch zu ainer schüslen die xxxij dn wert syent on gefärd vnd das haissent muß fisch dar mit sol man nit gestürt han das man im fürs kain stür gebunden ist ze geben.

18) Item es ist ze Gotlieben gewonhait gebüt man ainem zu dem gericht zu ainer gemaind oder wär zu dz ist kompt der nit, So ist er ainem heren von Costenz iij ₰. dn verfallen als diß ers tut vnd haist der zucht lon.

19) Item schlecht ainer den andern nit mit gewaffenter hand vnd wirt nit blutrünfig wirt das ainem herren von Costenz klegt, So bessert er im mit v ₰ dn wirt es im aber nit klegt vnd mag man dis suß richten, So wirt im nüt vnd haut nit darüber ze richten.

20) Item wurde ainer blut rinfig gemacht lüpel oder vil in zorns wise Das werd klegt oder nit So bessert man das ainem herren mit iij ₰. dn.

21) Item wenn sach wurde das zwen ald mer mit ain andern vnains wurden vnd welher dann den anfang tut es sy mit worten ald werden vnd es diser tail mit recht vff in bringt So sol dann der oder die so den anfang geton hand es syen fromen oder man gebüßt werden wie es die ofnug Inhät. Item vnd dis hät vns vnser gnädiger her Otto Graff zu Sonnenberg byschoff zu Costenz¹⁾ zu geben vnd verwilgot.

22) Item Jagt ainer den andern flucht der in sin huß oder in ain anders loft im diser nach bis für dz tachtrof hin In der bessert dz ainem here von Costenz mit v ₰. dn belibt aber der Jagend vor dem tachtrof, wirt das klegt vnd kompt für gericht, So geschicht darumb dz recht wirt vnd dem kleger alweg sin recht behalten.

23) Item Welcher den andern nachz an sinem schaden ergrift, ist der kleger ain gelobhaft man so mag er das mit sin ainigs hand aid beheben Und sol dann das dir besren ainem here von Costenz mit x ₰. dn vnd dem kleger mit x ₰. dn.

24) Item welcher den andern fräffenlich vnd schalklich in sinem hus überloft vnd haim süchte der sol das in der selben wisse besren

25) Item wer dem andern an sin aigen oder an sin lehen falt Und im schwäret vnd an spricht behebt er das mit recht wol vnd gut behebt er das nit so ist er ze huß verfallen ainem heren von Costenz x ₰. dn Vnd dem kleger och x ₰. dn.

26) Item welcher den andern ze Gotlieben liblos tut den mag ain herre darumb halten nach dem vnd er dann genad zu im haut.

¹⁾ Von Otto von Sonnenberg wurde der Bau des Schloßes erneuert, sein Wappen befindet sich an dem steinernen Erker gegen den Hof.

27) Item welcher dem andern an sin ere rett mag er das nit Vff in bringen mit recht als recht ist der sol das bessern mit x Pfd. dn ainem herre Vnd dem kleger och mit x Pfd. dn als diß ers tut es syent fromen oder man.

28) Item man sol kainen ze Gotlieben Vmb vnzucht Oder vmb fräslh in den turn legen der das gericht ze verträgen vnd ze verbürgen hat.

29) Item welcher och ain gut ze Gotlieben Junne hat ain Jar dry tag vnd sechs wochen vnansprechig mit recht von Lüten die in land sind der mag Das am rechten mit sin ainigs hand behaben für sin aigen gut während aber lüt nit im land So sol ers besetzen drü Jar sechs Wochen vnd dry tag vnd dann das beheben mit sinem aid vnd da by als vor stat bliben.

30) Item es sol niemand da recht sprechen weder vmb aigen noch vmb lehen dann die da ze Gotlieben hushablich sitzend vnd ainem herren geschworen hand.

31) Item Welcher den andern beklagen muß Vmb sinen lidlon der ist ainem herren iij þ. dn verfallen ze bus vnd dem kleger so vil.

32) Item Wir habent ze Gotlieben die gnad von vnserm herren das wir ze Costenz kainen zol geben söllent wir koffind oder verkoffind dar vnd da by sol vns vnser herre von Costenz halten und schirmen.

33) Item Welcher ze Gotlieben sesshaft ist der mag ainen Zetlichen gast Wannen der ist da verhesten vmb sin geltschuld mag er den waibel gehan wol vnd gut mag er den nit gehan so ist ain Jeglichs darzu gut der da sesshaft ist.

34) Item wa zwey menschen ze Gotlieben elich zu ain ander komen vnd gestossen als bald die die tech by ain ander beschlecht so sind sy ain ander recht erben vnd gemainder worden an ligendem vnd an farendem gut an aigen vnd an lehen vnd an allem dem das sy dann hand oder by ain ander erbent Vnd gewinnen nit vßgenommen, werdent aber tint da die kind schaident. dann die selben gemaind Also dz die kind dann das gelegen gut erbent mit ain ander. Vnd ir muter das farend gut ob der vatter vor abgat. gat aber die muter vor ab, do sol der vatter gewalt vnd hand haben der kind, Vnd des guß was da ist mit ain ander Wär och das ainer solliche kind gewun die in ze stark wöltent sin vnd im weren welten sin gut ze bruchen Vnd an ze griffen zu siner notdurft den sol ain herre darin schirmen Vnd im ze hilf komen als ver das er sin gut das er vß dem sinen löjet mag nemen in ainen hentshuh vnd das ainem werffen über den graben one menglichs sumen vnd Zeren.

35) Item es soll kain herre kain gelegen gut ze Gotlieben erben

Vnd während nit ander erben da so sol dz der nächst nachpur erben für ainen herren.

36) Item wenn ainer abgat der dem gotzhus zu gehört von dem selben sol ain herrenemen ainen sal dz best hopt vnd das best Gewand So er hat ist harnasch da oder waffen dz sol ainem herren och folgen Es sig dann das er ainen vnberaten sun hab Dem sol dann der Harnasch vnd die Wassen beliben Vnd dem Herren nit.¹⁾

37) Item gat ober ain from ab Von der wirt ainem herre ir best gewand als sy am Suntag zer kirchen vnd ze haingarten gat Ist aber das sy ain vnberatten tochter hinder ir latt So sol dem herren als sy am mentag ze kirchen vnd ze haingarten gat Vnd sol man dem tochterlin das gut gewand lassen folgen, Vnd dar mit vß stüren vnd beratten.

38) Item gat ainem ain wib ab vnd hat er zway bett die sol man im lassen, nimpt er aber ain ander wib Wenn man die zu der forder tür in führt So sol man das ain bet dem herren zu der hindren tür vß tragen

39) Item Wer die Obgeschribnen fäl hat ze lösen dem sol man sy ze lösen geben Vnd des tritten pfenings nacher geben dann sy wol wert sint.

40) Item es gat ainem fogt alle Jar vff sant Gregoriustag XXXij dn ab drin garten der ain hat Connrat kemmerlin dem ander hat rüdin kemmerlin sin sun den dritten garten henslin rosenstil gilt x dn die sol dann der fogt vmb simelring geben vnd haissent fogt pfening.

41) Item ain Herre von Costenx sol ze Gotlieben ainen fogt setzen, So sol ain gemaind ainen waibel setzen vnd der fogt Sol allweg ze hof essen, Vnd sol man in ze Jar ainen roß geben Als andern hoff Junkherren der waibel sol alle hochzit ze hof essen vnd sol man Im darzu alli hochzit geben zwölff brot Vnd zem Jar ainen roß Als andern hof knechten vnd als dick er von ains herren wegen gebüt, So sol er mit den knechten ze hof essen Den er dann gebotten hat.

42) Item wenn ain fogt ze herbst vnd ze maigen Gericht hat zu den zwain gerichtten sol man im vnd ainem knecht ainen habß vnd ainem hund der vnder müller ze essen genug geben, wend aber sy win

¹⁾ Am Rande steht folgende Bemerkung. Harnasch vnd Gewer hat der Hochwürdig Fürst vnd Herr Herr Johann Bischöve zur Constenz aus gnaden nachgelassen. Actum auff Samstag den andern Decembris Anno 1536." Es ist Johann von Weza, ein durch die Reformation vertriebener Däne.

trinken den sond sy mit in bringen, Der selb vnder müller sol och den weg von finer mülli bis zu hugen müly hin vff machen vnd in eren han, das man den mit brutt vnd mit bar Gewerben vnd gebruchen mug, wen och ein klagbar mensch ze Gotlieben stirbet da sol der selb müller füren vmb sus hin vff gen Legenwil ze kirchen.

43) Item ains herren von Costenz hofgesind mugent hinder der burg durch die äcker zer kirchen gon die nächsten, aber wir andern nit.

44) Item wir mugent vnser sich triben die gassen vf vnz vf vnser espan. Het sich da, ainer gesunt vnd tribt nach alle die, wil er dem nach gat So sol man im dz nit, in tun, Ob es abgat, ze schaden gat er aber dar von, So mag man ims wol in tun gieng vns aber der weg ab So mugen wir obnen von den siechen her ab durch die wiesen tryben in der witi als ain wis bom treffen mag den ainer vber zwers, vf ainem pfärit fürte.

45) Item wurd och der rin Jemer als groß dz man den rechten weg nit wol gewandlen möcht So sol man weg hon entzwüschon naß hanfen vnd grethen mayerin huser durch die garten vnd sol vf gon zwüschend vnserß gnädigen heren huß vnd hannse schnellers hus.

46) Item alle die wil vnd der selkenlaich wert So sol nieman da werben dann die von Gotlieben entzwüschon dem stain zug vnd dem grub zug vnd darvmb gend sy dem von klingenberg XL selken siengen sy aber nit als vil selken So sond sy alweg sibem gangfisch für ainen selken geben.

47) Item Welcher ze Gotlieben win schenkt der sol och iederman win geben zu allen ziten es sig tag oder nacht vmb bar pfening oder vff pfand die des tritten pfenings besser syint Vnd sol kain pfand verschmähen dann dreyerley pfand, das ist vngesotten garn, abgebrochen spinnlen vnd blutigi pfand.

48) Item es sol och kain winchenk noch nieman ze Gotlieben kainen win schenden dann mit ainem becher der in Jars frist gesächt sy, one gefard weler das überfert der ist huswirdig als dick ers tut.

49) Item es sol och nieman dehain hus ze Gotlieben abbrechen vnd enweg füren kains wegs Es mag aber ainer wol ain hus ab ainer hofstat da nemen vnd vf ain ander da selbs setzen, on gefard.

50) Item es sol vnd mag och iederman ze Gotlieben er sy frömd oder haimich sin vails gut da wil han kossen vnd verkossen one allen ban dz nieman kain ban dar über han sol.

51) Item das hus by dem thor ze Gotlieben das man nempt das tor hus weler dar Junne ist der sol ainem heren vnd ainer gemaind mit dem tor warten vn das hus alweg decken vnd besren vnd darvmb sol er aller ander dienst vnd stür darinne fry vnd ledig sin beide gen ainem herren vnd ainer gemaind ze Gotlieben vnd wen ain her ze

Gottlieben mit hus ist, So mag er gen hof gon als ain ander knecht ob er wil.¹⁾

52) Item es sind fier wyer zu Gottlieben zinsent ainem herren der hat ainer Berchtold hafner git iij þ. dn zinß den andern hat Wlin lütolt der git dauon iiij þ dn den dritten hat henslin griesser git dauon alle Jar ij herpsthünr den vierden hat petter herremberg vnd git dauon Järlichß vff ostra iij þ. dn.²⁾

Im Jahre 1503, als die Gemeinde Gottlieben ihr Vieh auf die Tägerwylischen Wiesen um das Bad herum auf die Weide trieb, gemäß dem alten Herkommen, welches im Frühling bis zum Maitag, und nach der Heuernte von Jakobstag an bis in den Winter daselbst den Weidgang erlaubt, verlangten die Tägerwyl, daß dieses Jahr, da sie selbst des Futtermangels wegen diesen Weidgang nicht benutzten, auch die Gottlieber darauf verzichten sollen. Als diese nicht wollten, pfändeten die Tägerwyl das Gottliebische Vieh, und so kam der Streit vor die bischöfliche Pfalz. Hier beriefen sich die Gottlieber auf verschiedene Zeugen, welche alle darin einstimmig waren, daß seit Menschengedenken die Gottlieber ihr Vieh auf den genannten Wiesen bis nach Triboltingen hinunter getrieben haben; die Tägerwyl beriefen sich auf ihre unter Bogt Manz errichtete Öffnung, laut welcher die Gottlieber weiter nicht Recht gegen die Tägerwyl ihr Vieh zu treiben hätten, als diese ihnen erlauben, und überhaupt ihr Recht nur so weit gehe, als ein Hahn auf der Brücke mit ausgestochenem Auge sehen möge. Die Gottlieber wendeten ein, daß jene Öffnung ohne ihre Theilnahme gemacht sei, sie also nichts angehe, und zu Recht wurde

1) Gottlieben war früher geschlossen und mit Wall und Graben umgeben. Das Thorhaus schloß sich an die am Eingang des Fleckens stehende alte Kapelle an. Als Louis Napoleon das Schloß und seine Umgebung umgestaltete, brach er die Kapelle ab, schenkte jedoch das Baumaterial nebst Zubehör zur Erweiterung der Kirche von Bernrain.

1) Das Schloß war bis zur Zeit Louis Napoleons eine Wasserburg, mit Weihern umgeben. Er ließ die Weiher ausfüllen, wobei er mit eigener Hand die Verbindungsmauer sprengte, welche zwischen den beiden Thürmen lag.

erkennt, die Tägerwylser hätten das Vieh mit Unrecht gepfändet, sollen also die Kosten abtragen. Montag vor Matth. 1503. (Gottlieber Gemeinsslade Nr. 5.)

Als Lenz Egloff der Müller die Pflicht nicht anerkennen wollte, die Gottliebischen Leichen in den Kirchhof zu Tägerwylsen zu fahren, wurde vermittelt, daß der Müller und die Gemeinde auf gemeinsame Kosten einen Leichenwagen machen lassen sollen, der Müller zum Hinfahren der Leichen ein Pferd zu geben habe, aber dafür, gegen eine jährliche Entschädigung von 3 fl., zwei Pferde im Flecken zu Gottlieben auf der Gemeindeweid laufen lassen dürfe, und wenn die Mühle in einen andern Besitz komme, dieser Vertrag aufgehoben sei und die Öffnung in ihre volle Kraft trete. 1523. (Gottlieber Gemeinsslade Nr. 6.) Bezeugt von Ludwig Locher, Vogt zu Gottlieben, und Heinrich Propst, Ammann zu Tägerwylsen.
